

3653/AB XX.GP

Gegenstand: Schriftl.parl.Anfr.d.Abg.z.NR  
Wabl, Freundinnen und Freunde vom 26.2.1998,  
Nr. 3773/J, betreffend ÖBF - Jagdrevier bei Laab  
am Walde

An den  
Herrn Präsidenten  
des Nationalrates  
Dr. Heinz Fischer  
Parlament  
1017 Wien

Auf die schriftliche Anfrage der Abgeordneten Wabl, Freundinnen und  
Freunde vom 26.2.1998, Nr. 3773/J, betreffend ÖBF - Jagdrevier bei  
Laab am Walde, beehre ich mich nach Befassung der ÖBF AG folgendes  
mitzuteilen:

Zu den Fragen 1 und 2:

Der von Ihnen Genannte hat vor einigen Jahren im Rahmen seiner  
Tätigkeit am Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie an  
der Veterinärmedizinischen Universität Wien die Errichtung und  
Kontrolle der Kontrollzäune im Schutzwaldprojekt Höllengebirge  
konzipiert und die Auswertung durchgeführt. Dieses Projekt diene  
der Hintanhaltung von Wildschäden im Rahmen einer ungestörten  
Waldverjüngung. Ebenfalls zum Zwecke einer Studie mit dem Ziel eine  
Rehwildbewirtschaftung unter Bedachtnahme auf das Aufkommen einer

Eichennaturverjüngung wurde mit derselben Person ein Pirschvertrag abgeschlossen. Sie sollte im Rahmen dieses Projektes im Interesse der ÖBF AG ein Modell der Waldbewirtschaftung aufzeigen, dem ein ausgewogenes Gleichgewicht zwischen ungestörter Waldbewirtschaftung und der Jagdausübung zugrunde liegt. Im gegenständlichen Pirschvertrag, der den Jagdausübungsberechtigten ausschließlich zu Hegeabschüssen berechtigt, ist ein Jahresentgelt und eine Pönale bei Unterschreitung der Mindestabschußzahl vereinbart. Die in diesem "Versuchsrevier" gewonnenen Grundsätze sollen als "Vorzeigemodell" auch auf andere Jagdreviere der ÖBF AG Anwendung finden.

Zu Frage 3 :

Die im Nationalpark Donau - Auen laufende Studie wurde an das Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie an der Veterinärmedizinischen Universität Wien vergeben. Die von Ihnen genannte Person ist Mitarbeiter dieses Instituts. Die Auftragsvergabe erfolgte aber nicht durch die ÖBF AG, sondern durch die Geschäftsstelle des Nationalparks "Donau - Auen". Es besteht demzufolge kein Zusammenhang zwischen der Jagdausübung und der Beauftragung zur Durchführung der oben genannten Studie.